

Sehr geehrter Herr Stickel, sehr geehrter Herr Gleußner, werte Bürgerinitiativen,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre Fragen, die ich Ihnen natürlich gerne beantworte, da sie ja unmittelbar Dinslakener Themen betreffen, die mir besonders am Herzen liegen. Auf Grund meiner späten Antwort, kommt diese als Mail. Gerne stehe ich Ihnen für weitere Fragen jederzeit zur Verfügung. Darüber hinaus möchte ich Ihnen meinen ausdrücklichen Dank für Ihr Engagement in Ihren Initiativen aussprechen und wünsche Ihnen auch weiterhin viel Erfolg für die Ziele der BürgerInnen.

Im Anhang ein Bild für Ihre Website.

### **Zur Frage 1)**

Nein. Derartige Großprojekte gehen zu Lasten der Gesundheit der Dinslakener Bevölkerung und vor allem unserer Kinder. Wirtschaftsinteressen dürfen nicht vor die der Menschen gehen! So bin ich sehr dankbar dafür, dass etwa das hochgelobte Outlet-Center nicht kommen wird, da auch diese damit einhergehende Verkehrsbelastung zusätzliche Feinstaubbelastungen aufbringen würde. Gerade das Thema Feinstaub ist für DIE LINKE in Dinslaken ein sehr wichtiges. Wir haben erst kürzlich eine Anfrage an die Verwaltung zu diesem Thema gestellt und eine mehr als seichte Antwort erhalten.

Unter folgendem Link finden Sie unsere Anfrage: [http://www.die-linke-dinslaken.de/fileadmin/svdinslaken/Anfragen/Anfrage\\_zur\\_Lebenserwartung\\_und\\_Feinstaubbelastung.pdf](http://www.die-linke-dinslaken.de/fileadmin/svdinslaken/Anfragen/Anfrage_zur_Lebenserwartung_und_Feinstaubbelastung.pdf)

### **Zu Frage 2)**

Wie gesagt, halte ich den Bau weiterer Industrieanlagen für ökologisch unverantwortbar. Dinslaken ist geradezu eingekesselt (am Rande des Ruhrgebietes) von Industriebelastungen, die noch jahrzehntelange Folgen nach sich ziehen werden. Zudem hat z.B. der Kohleabbau die Landschaft Dinslakens stark beeinträchtigt. Außerdem steigt die Lärmbelästigung massiv an in unserer Kleinstadt. Wenn ich an die BETUWE-Linie denke, ahne ich böse Dinge auf uns zu kommen. Gefahrguttransporte ohne ausreichenden Schutz wie in den Niederlanden, kein siedlungsferner Bau entlang der A3 (wie von unserer Partei gefordert) und mangelnde Schallschutzeinrichtungen, werden die Lebensqualität unserer "grünen Stadt" massiv schaden.

### **Zu Frage 3)**

DIE LINKE fordert den sozio-ökologischen Umbau NRW. Obwohl NRW als hoch industrialisiertes Bundesland gilt, wird die Hälfte der Landesfläche (15 000 km<sup>2</sup>) landwirtschaftlich genutzt. Wir wollen eine Landwirtschaft, die Hand in Hand mit Umwelt-, Natur und Tierschutz geht. Die ökologische Landwirtschaft schont Gewässer und spart Energie. Wir wollen eine nachhaltige Forstwirtschaft für kommende Generationen. Denn NRW ist auch ein Waldland: Ein Viertel der Landesfläche ist bewaldet. Wir lehnen die Aufforstung in Monokulturen und großflächige Kahlschläge ab und setzen

stattdessen auf Waldverjüngung. Anstelle einer rein betriebswirtschaftlich orientierten Forstarbeit machen wir uns für eine nachhaltige und ökologische Bewirtschaftung stark. Das bedeutet auch, dass es keine Dumpinglöhne in der Forstwirtschaft mehr geben darf. Trinkwasserschutz ist wichtig für den Schutz von Verbraucherinnen und Verbrauchern. Die Belastung des Trinkwassers durch Stoffe wie PFT, Arzneimittel und Nitrat betrifft die Verbraucherinnen und Verbraucher. Daher muss das Trinkwasser durch eine Kommission überwacht werden, in der Verbraucherschützerinnen und Verbraucherschützer mitarbeiten. Ein Richtungswechsel in der Umweltpolitik hat nicht stattgefunden. DIE LINKE. NRW setzt sich für eine konsequent soziale und ökologische Politik ein, weil nur auf diesem Weg die drängenden Umweltprobleme zu lösen sind. Bisher prägen Unterlassungen und Halbheiten das Bild. Erfolge und Fortschritte sind vor allem durch außerparlamentarischen Widerstand, Mobilisierung und erhöhtes Umweltbewusstsein in der öffentlichen Meinung erzielt worden. Anstatt massiv erneuerbare Energie zu fördern, sind neue klimaschädliche Kraftwerke in Bau und Planung. Hier zeigt sich deutlich: Die kapitalistische Wirtschaft und ihre politischen Sachwalter sind nicht in der Lage, integrierten Umweltschutz zu betreiben. DIE LINKE. NRW tritt für den Vorrang der Politik, des Umweltschutzes und der Interessen der Bevölkerung vor den Renditeinteressen der (Privat-)Wirtschaft ein.

#### **Zu Frage 4)**

Die Regionen Nordrhein-Westfalens sehen sich vielfältigen und unterschiedlichen Problemen gegenüber: Während die Städte des Ruhrgebietes EinwohnerInnenverluste haben, wächst die Bevölkerung in anderen Städten, beispielsweise im südlichen Rheinland. Die soziale Lage ländlicher Regionen unterscheidet sich von derjenigen in den Großstädten. Es kann also keine einheitlichen Entwicklungsstrategien für alle nordrhein-westfälischen Städte und Gemeinden geben. DIE LINKE. NRW strebt daher eine Ausdifferenzierung der Förderprogramme und Strategien an. Die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Teilräumen des Landes muss gewährleistet werden. Wir wollen eine nachhaltige Raumentwicklung. Diese muss die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen in Einklang bringen. Beide Ziele sind zwar im Raumordnungsgesetz festgeschrieben, Politik und Verwaltung finden jedoch immer wieder Wege, diese zu missachten. DIE LINKE. NRW ist die Partei, die diesen Zielen konsequent verpflichtet ist und ihre Politik gegen alle Widerstände auf ihre Erreichung ausrichtet.

#### **Zu Frage 5)**

Nun, ich habe eine Vision von einem Dinslaken im Jahre 2020. Ich bin seinerzeit bewusst von Essen hierher nach Dinslaken-Lohberg gezogen. Es war und ist für mich besonders attraktiv alles mit dem Fahrrad (ich selbst bin überzeugter Nicht-Autofahrer) erledigen zu können. Daher wünsche ich mir ein familienfreundliches Radwegenetz, das durchaus erweitert werden muss (z.B. Rotbach-Route). Zudem hoffe ich, dass Dinslaken mehr auf alternative Energieformen wie Windkraft- und Solarenergie setzt, die weniger umweltbelastend sind. Die Kommune sollte daher versuchen gerade in diesem Bereich Arbeitsplätze hierher zu holen, denn ganz ohne Arbeit geht es natürlich nicht. Da auf dem alten Zechengelände in Lohberg ein neuer Stadtteil mit Mischnutzung (wohnen und arbeiten) entstehen soll, wäre es sinnvoll mittelständische Unternehmen an diesen Standort zu

holen. Dies würde auch dazu beitragen Lohberg wieder mehr ins Stadtbild zu integrieren und den abgeschotteten Gürtel der Hünxer Str. zu sprengen. Ich wünsche mir eine bessere bürgerfreundliche Innenstadtgestaltung ohne abschreckende und unpersönliche Einkaufszentren, die den Charakter der Innenstadt verdrängen. Außerdem hoffe ich, dass der soziale Wohnungsbau nicht zu Lasten der BürgerInnen langfristig zum Erliegen kommt.

Dafür möchte ich mich im Rahmen meiner Möglichkeiten im Landtag einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Sascha H. Wagner  
Direktkandidat zur Landtagswahl  
WK 56 (Oberhausen-Sterkrade/Dinslaken)  
Listenplatz 38  
c/o DIE LINKE. Dinslaken  
Wilhelm-Lantermann-Straße 55  
46535 Dinslaken  
Ruf: 02064-4588243  
Fax: 02064-4588244  
Mobil: 0163-2875347  
[www.sascha-h-wagner.de](http://www.sascha-h-wagner.de)